

# Umbärto und seine Freunde



Umbärto war ein kuscheliger, niedlicher, geliebter Teddybär. Er gehörte der kleinen Lina, die jede freie Sekunde mit ihm kuschelte. An einem Herbstmorgen in Schmitten machte Lina mit ihrer Familie und ihrem Hund Freddy einen Waldspaziergang zum Feldberg. Sie sah bunte Blätter, große Bäume und auch ganz viele Tiere.

Als sie an einem langen Ast vorbeiging, verfang sich ihr Teddy Umbärto darin. Er blieb am Ast hängen und blickte traurig Lina und ihrer Familie hinterher, die weitergingen. Dort hing er nun den Rest des verregneten Tages und rief nach Hilfe.

Bis schließlich der Hase Benno dem klatschnassen Bären half auf den Boden zu kommen. Sie freundeten sich an und gingen gemeinsam eine Weile. Benno war ein Hase, der sein Zuhause verloren hatte, denn Menschen hatten es mit Müll zerstört.

Sie trafen noch viele andere Tiere. Zum Beispiel den Igel Ignatz, dem es sehr schlecht ging, da sich in seinen Stacheln eine Plastiktüte verheddert hatte. Der Hirsch Rudolf hatte eine Aluminiumdose verschluckt und lag nur noch schwach auf seiner Lichtung. Benno führte Umbärto weiter durch den Wald.

Umbärto sah all dies und wurde sehr traurig. Nie hätte er solche Dinge geahnt. Als sie weiterliefen kamen sie zu einem Bach. Umbärto hörte das Plätschern schon von Weitem und freute sich darauf etwas Erfrischendes trinken zu können, doch als sie den Bach sahen, wurde Umbärto übel bei dem Anblick von ganz verdrecktem Wasser, in dem überall Müll schwamm. Auch stank es fürchterlich.

Und so verschwanden sie wieder von diesem Ort. Bald darauf hatte Umbärto Hunger bekommen und fragte Benno, ob dieser ein nettes Plätzchen für ein Picknick kannte.

Benno kannte den Wald natürlich wie seine Westentasche und so führte er Umbärto zu einem Tisch mit zwei Bänken auf einer Lichtung.



Doch was war denn da! Menschen hatten die schöne Natur mit Müllsacken verschmutzt. Dort hatten schon Menschen gegessen, allerdings hatten sie ihren Müll und ihre Essensreste einfach liegen gelassen.



Schlagartig verging Umbärto der Appetit. „Können wir nicht auch an einem anderen Ort etwas essen?“, fragte Umbärto Benno. Dieser meinte, dass sie noch zu ihm nach Hause gehen könnten.

Doch auf dem Weg zu Bennos Heim mussten sie noch eine Straße überqueren. Schnelle Autos fuhren hier hin und wieder entlang. In einer freien Sekunde, wo kein Brummen und Sausen zu vernehmen war, flitzten beide schnell über Straße und ließen die Gefahr hinter sich. Als sie auf der anderen Straßenseite kurz Rast machten, um zu verschnauften, erschrak Benno sehr, denn im Gras lag eine Schlange.

Angst packte die beiden und sie rührten sich nicht vom Fleck. Doch die Schlange tat das Gleiche. Regungslos lag sie dort. Als Umbärto ein wenig näher heranging und die Schlange genauer betrachtete, fiel ihm auf, dass dies gar keine Schlange war, sondern lediglich ein Fahrradreifen, den irgendjemand dort verloren hatte.



Bei weiterem Umherblicken erkannte sie auch noch weitere Reifen und unendlich viel Müll in den Bäumen, Büschen und Sträuchern.



Fast schon eingewachsen zwischen Brombeeren und Brennnesseln, sah man eine Waschmaschine, die völlig fehl am Platz wirkte.



Etwas weiter lagen Zeitungen zwischen Blättern zerstreut und hatten den Maulwurfshügel der Maulwurfsfamilie zerstört.



Umbärto konnte diese Dinge nicht mehr ertragen. So viel Leid hatte er im Wald gesehen. Und es wollte nicht enden. Sie liefen weiter und weiter. Dann kamen sie zu Bennos altem Heim. Es war ein ganz normaler Hasenbau unter einer Baumwurzel. Jedoch war dieser vollgestopft mit Plastikflaschen.

Umbärto machte sich mit Benno auf der Stelle daran den Hasenbau wieder sauber zu machen. Als der Tag nun zum Ende kam, musste Umbärto wieder zu Lina heimkehren.

Er bot Benno an am nächsten Tag wiederzukommen und weiterzuhelfen und dieser freute sich darüber.

Als Umbärto wieder zuhause war erzählte er Lina alles, was er erlebt hatte. Auch sie war sehr erschrocken über das diese Dinge. Sie versprach Umbärto am nächsten Tag mit ihm zu gehen und ihm beim Müllsammeln zu helfen. Am nächsten Tag machte er sich mit Lina, ihrer Familie auf den Weg in den Wald.

Auch ein paar von Lina's Freunden kamen mit. Sogar Hund Freddy half mit.



Den ganzen Tag säuberten und räumten sie den Wald auf. All den Müll und Schrott, der sich ihnen in den Weg stellte wurde eingesammelt, in Tüten gesteckt und weggebracht.



Umbärto machte Wiesen und Wege mit seinen Freunden wieder frei von Schmutz.



Sie hatten alle viel Spaß bei ihrer Arbeit im Wald und auch die Tiere freuten sich sehr. Am Abend wurden sie von Lina's Eltern abgeholt und Umbärto machte es sich im Rucksack von Lina's Vater gemütlich.

Schließlich war er schon so erschöpft und müde vom Müllsammeln, dass er dort tief und fest einschlief.



Eine Geschichte von Valentin Pauli